

## Der „Rote Hahn“ - eine Riesenaufgabe für die Lüneburger Bürger.

Von Elke Frost, Vorstandsvorsitzende Lüneburger Bürgerstiftung

Einer der schönsten Orte in Lüneburgs geschäftiger Innenstadt ist der Hof des „Roten Hahn“.

Ein stiller Ort, unter einem uralten Spitzahorn, umgeben von jahrhundertealten Fachwerkgiebeln, mit Backsteinen im Klosterformat, kleinen bleiverglasten Fenstern unter schmückenden Tausteinbögen, einer winkligen Treppe, Kopfsteinpflaster und einem Kräutergärtlein mit Blick auf St. Nicolai. 1478 wird der „Rote Hahn“ zum erstenmal in den historischen Lüneburger Akten erwähnt und seit 1578 dient er ununterbrochen bis heute wohltätigen Zwecken. Der Ratsherr Hinrik von Erpensen stiftete ihn als Hospiz für die Armenpflege. Die Bedürftigen, die in den winzigen Wohnungen unterkamen, verpflichteten sich im Gegenzug für das Seelenheil ihrer Gönner zu beten. Deshalb nannte man die Wohnungen die „Gottesbuden im Roten Hahn.“

Heute ist die Lüneburger Bürgerstiftung Besitzerin des denkmalgeschützten Ensembles.

Noch immer gruppieren sich hier 11 kleine bescheidene mietgünstige Wohnungen um den Hof, der schon so vielen Generationen von Lüneburgern Heimat war.

Aber das jahrhundertealte Gebäude ist vom Verfall bedroht und schafft ein Überleben nur mit einer umfassenden Sanierung und Modernisierung.

### Das Juwel muss erhalten bleiben

Bauphysikalische Untersuchungen, von der Lüneburger Bürgerstiftung 2012 in Auftrag gegeben, hat gravierende Mängel und unumgänglichen Sanierungsbedarf aufgedeckt. Worum ging und geht es?

Um Mängel im Fassaden- und Dachbereich. Um versalzenes Mauerwerk, um Fenster, Türen und Treppen, die nicht mehr halten, um energetische Verbesserungen.

Es wurde ein Sanierungskonzept mit 4 großen Bauabschnitten erarbeitet und Kosten von 1 Million € errechnet.

### Ein Projekt - mehr als 1 Million Euro

Die zunächst veranschlagte Investition in Höhe von 1 Million Euro ist gedeckt durch Eigenmittel, Hilfen der Stadt und Zuwendungsmittel u.a. aus dem Topf der städtebaulichen Förderung für das Wasserviertel. Schon heute ist allerdings klar: die eng kalkulierten Mittel reichen bei weitem nicht aus. Die Instandsetzung ist umfassender als voraussehbar war. Zusätzliche Schadstoffbeseitigung aus früheren Sanierungen, beschädigte tragende Holzkonstruktionen, sowie Kostensteigerungen im Handwerk haben zu erheblichen Mehrkosten geführt. Diese Kostensteigerungen kann die gemeinnützige Bürgerstiftung aus weiteren eigenen Mitteln nicht aufbringen und ist auf Hilfe angewiesen.

### Bitte helfen Sie, das Juwel zu sichern

Die Lüneburger Bürgerstiftung sieht sich in der Verpflichtung, die soziale Aufgabe weiterhin zu erfüllen und gleichzeitig den Anforderungen des



Aquarell „Roter Hahn“ von Gudrun Jakubeit, Original im Atelier Kuhstraße Ecke Grapengießerstraße, Lüneburg

Denkmalschutzes an dieses bedeutende Baudenkmal Norddeutschlands gerecht zu werden. Deshalb bemühen wir uns um die Spendenbereitschaft wohlmeinender Bürger der Stadt. Bitte spenden Sie für dieses große, wichtige Projekt und helfen Sie dabei, die Riesenaufgabe zu meistern und das vom Zerfall bedrohte Juwel für die Zukunft zu sichern. Bitte überweisen Sie Ihren Betrag an die Lüneburger Bürgerstiftung unter dem Stichwort „Roter Hahn“ Sparkasse Lüneburg  
Konto 65 23 09 48, BLZ 240 501 10.

Weitere Informationen gibt es bei Elke Frost, 47634.